

keit des Durchleuchtig-Hochgebornen Unsers lieben Veters, Ludwig Wilhelmb Marggrafens zu Baaden und Hochberg . . . Liebden, absonderlich als Ihre Liebden jüngsthin einen thail Unserer armata allein commandirt, Solchem nach und aus dem sonderbahren Gnedigsten Vertrauen, so Wir noch sehrners in Ihre des Marggrafens Ludwig zu Baaden Liebden stellen, dieselbe zu Unsern Kayserlichen Feldtmarschalcken über all Unser Kriegs Volsch zu Ros und fues bestellt, in- und aufgenohmen, also daß Sie von nun an und hinführo für Unsern würcklichen Veldtmarschalcken von Jedermeniglich gehalten, erkhent, respectirt und derselben gehorsambt werden solle.“

40.

Die Zerstörung Heidelbergs durch die Franzosen 1689.

(Salzer: Zur Geschichte der Stadt Heidelberg in den Jahren 1688 und 1689. Beigabe zum Jahresbericht der höheren Bürgerschule Heidelberg 1878.)

a) Bericht vom 2. März 1689 an den Kurfürsten.

„Heute morgen ohngefähr um 6 Uhr hat man zuvörderst einige Minen an dem Schloß gesprengt, darauf ist das Schloß selbst, anfänglich der Bau, wo die Corps de Garde gewesen, folgends alle übrige Bäu in Brand gesteckt worden und gar bald in voller Flamm gestanden. Inzwischen hat man auch die übrigen Minen gesprengt, wovon sowohl der dicke Thurn, als die andern Thürn bis auf den Krautthurn, so nur unten durch die Minen beschädigt wie auch die Gebäue selbst in ein paar Stunden in Stein- und Aschenhaufen verwandelt worden; also daß außer dem Bau, worin die Bibliothek und das Archiv gewesen, welcher bis jezo noch aufrecht stehet, nichts mehr als das Gemäuer und rudera davon zu sehen. Die Kanzley ist durch Herabfallung des dicken Thurns sehr beschädigt worden, sonderlich an dem Theil gegen der obern Vorstadt zu. Die ganze Neckarbrück mit dem jenseits gestandenen Thurn ist von den Minen in Stücke geschlagen und das Wasser hinabgelaufen. Der Stadt Mauern und Pfordten seindt theils auch ruinirt. In der Stadt ist zuvörderst der churfürstliche Marstall, sodann die 4 Mühlen, sowie auch die neue Baraque absonderlich angezündet worden und liegen der Marstall und Mühlen ganz in der Aschen.